

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabananat

Schriftleitung und Verwaltung: Prebrenova ulica 5, Telefon Nr. 21 (Interurban)
Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigen Gebühren entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 31

Celje, Donnerstag, den 19. April 1934

59. Jahrgang

Nationalsozialisten und nationale Minderheiten in Deutschland

Vor kurzem wurden durch den Oberbürgermeister von Jüßburg, Dr. Sievers, drei Vertreter der bänischen Minderheit in Deutschland empfangen, wobei die Frage des Verhältnisses der nationalen Minderheiten zu rein deutschen nationalsozialistischen aktuellen Fragen grundsätzlich geklärt wurde. Während der Unterredung erklärte der Oberbürgermeister u. a., daß Mitglieder der bänischen Minderheit bei der Verteilung der allgemeinen Hilfe aus der „N. S. Volkswohlfahrt“ berücksichtigt werden könnten, ohne daß sie dieser Organisation angehören. Bei dieser Gelegenheit wurde auch das Verhältnis der nationalen Minderheit zu den deutschen Verbänden geklärt.

„Wir Nationalsozialisten“, sagte Dr. Sievers, „achten alle diejenigen, die sich frei und offen zu ihrer Nationalität bekennen. So erfreulich es ist, daß überaus viele deutsche nationalen Organisationen angehören, so unnatürlich, ja sogar unerwünscht ist es, wenn Mitglieder der Minderheit sich zum Eintritt in diese Organisation melden, bzw. wenn sie dazu aufgefordert werden. Wir haben daran kein Interesse. Die Teilnahme der Minderheiten an nationalsozialistischen Veranstaltungen ist nicht erforderlich. Mitglieder der Minderheiten, die sich in der deutschen Arbeitsfront befinden, haben nur ihre wirtschaftlichen Pflichten zu erfüllen, sind dagegen grundsätzlich von der Teilnahme an nationalsozialistischen Feiern, Umzügen, Versammlungen usw. befreit.“

Unser Wunsch und Ziel ist es, daß mit der Zeit möglichst viele Ernährer ihre Familie unterhalten können. Von den Arbeitslosen, die zwangsweise in der Volkswohlfahrt beschäftigt werden, wird gefordert, daß sie ihre Arbeit leisten. Es wird aber nicht gewünscht, daß Leute die dem deutschen Volk nicht angehören, sich unfreiwillig an Veranstaltungen beteiligen, die irgend einen nationalsozialistischen Charakter tragen. Dies bezieht sich auch auf den 1. Mai, den Tag der nationalen Arbeit. Damit ist es selbstverständlich, daß die Angehörigen der Minderheiten nicht verpflichtet sind, ihre Fenster, Häuser, Geschäfte mit dem Hakenkreuz oder anderen nationalsozialistischen Fahnen oder Symbolen zu schmücken.

„Wir Nationalsozialisten“, schloß der Bürgermeister, „verlangen Achtung für unsere Fahne, aber gerade deswegen wünschen wir nicht, daß man Angehörigen der Minderheiten oder andere Nichtdeutsche auffordert, deutsche Symbole zu verwenden.“

Starhemberg besucht Mussolini

Verharmelung aller österreichischen Verbände in der Vaterländischen Front

Aus Wien wird gemeldet:

Eine amtliche Verlautbarung teilt mit, daß in der eingehenden Aussprache, die zwischen Bundeskanzler Dollfuß und Bundesführer Fürst Starhemberg stattgefunden hat, sich die Grundlagen einer Vereinigung und Verharmelung aller vaterländischen Gruppen im Rahmen der Vaterländischen Front ergaben. Dies werde bereits in den nächsten Tagen in Organisationsmaßnahmen zum Ausdruck kommen, die schon im einzelnen festgelegt worden seien.

Fürst Starhemberg ist Sonntag nach Italien abgereist, wo er eine Zeit lang sich im Schloß eines Verwandten in Mittelitalien aufhalten wird. Später begibt er sich nach Rom, wo er eine Zusammenkunft mit Mussolini haben wird.

Große Feiern in Südbosnien

Am vergangenen Sonntag fand in Stolpe eine imposante Feier anlässlich der Wiederkehr des Tages statt an dem zum ersten Mal in den damals neuverworbenen Provinzen Serbiens Refruten ausgehoben wurden. An der Feier nahmen der Ministerpräsident Nikola Uzunović, der Innenminister Jila Lazić, der Kriegsminister Stojanović, der Handelsminister Demetrović, der Unterrichtsminister Dr. Sumenković, der Minister ohne Portefeuille Dr. Kramar und zahlreiche andere hohe Würdenträger teil. S. M. König Alexander ließ sich durch den General Pavlović vertreten. Die Feier wurde mit 21 Kanonenschüssen eingeleitet und endete mit einem Treueid für König und Vaterland. An 60.000 Personen waren erschienen.

Muschanow in Berlin

Der bulgarische Ministerpräsident Muschanow, der sich gegenwärtig auf einer großen Auslandsreise befindet, traf am Donnerstag von Paris kommend in Berlin ein. Er wird über die wirtschaftlichen und politischen Fragen zwischen Jugoslawien und Deutschland Besprechungen halten. — In Paris äußerte sich Muschanow über die Befriedung des Balkans. Er schlug vor, man möge Nichtangriffspakte schließen, in denen von Revisionismus nicht die Rede sei.

Rundgebungen gegen Dollfuß in Graz

Wieder ein Schnellzug in Oesterreich entgleist

Aus Wien wird gemeldet: Privatmeldungen zufolge kam es Sonntag in Graz anlässlich des Aufenthaltes des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß verschiedentlich zu Rundgebungen gegen die Regierung. An mehreren Orten explodierten Papierböllchen. Eine Bedarde, die in der Nähe des Trabrennplatzes explodierte, verursachte großen Schaden. Mehrere Sozialdemokraten und Nationalsozialisten wurden verhaftet.

Wie die Direktion der Oesterreichischen Bundesbahnen mitteilt, ist der Schnellzug Wien—München in der Nacht auf Montag um 1 Uhr in der Nähe von Linz entgleist. Trotzdem die Lokomotive und zwei Wagen aus den Schienen gesprungen sind, sind keine Menschenopfer zu beklagen. Die eingeleitete Untersuchung hat festgestellt, daß es sich nicht um das Werk von Verbrecherhänden handle.

Politik in Kürze

S. M. König Alexander hat dem Außenminister Dr. Bogoljub Jevtić den Weißen Adlerorden 1. Klasse verliehen.

Außenminister Jevtić traf am 15. April zu seinem Staatsbesuch in Ankara ein. Er wurde überaus herzlich empfangen.

Reichskanzler Hitler fuhr kürzlich mit dem Kreuzer „Deutschland“ zum ersten Mal seit seinem Regierungsantritt ins Ausland, ohne jedoch fremden Boden zu betreten. Der Kreuzer fuhr die norwegische Küste ab.

Die ungarische Zeitung „Reggeli Ujsag“ berichtet, daß in Reichenberg (Oesterreich) große Vorbereitungen für den Empfang der Kaiserin Zila und ihres Sohnes Otto getroffen werden.

Drei Männer

E. P. In Wien wird gegenwärtig unter bemerkenswerten Umständen letzte Hand an die neue österreichische Verfassung gelegt, die am 1. Mai mit allem Pomp in Kraft treten soll. Sie wird dem Volke vorgelegt werden. Aber nicht damit es darüber durch eine Abstimmung seine Meinung frei äußere, oder sie sonst irgendwie annehme oder ablehne, sondern sie wird in Kraft gesetzt durch die Nachh, die sich einige regierende Männer in einer schwachen Stunde des österreichischen Parlamentarismus genommen haben. Das Volk soll die Verfassung ohne ein Wort hinnehmen.

Es scheint aber, als ob bis zum 1. Mai in Wien noch manches zu klären sei. Vor allem weiß noch niemand, auf welche Weise die neue Verfassung in Kraft gesetzt werden soll! Man weiß noch nicht, wie der Bundespräsident künftig gewählt werden soll. Man weiß vor allem noch nicht, wie das Volk sie hinnehmen wird. Nach alledem, was sich im letzten Jahr in Oesterreich ereignete, kann man wohl annehmen, daß ein großer Teil des Volkes sich irgendwie abwehrend dazu stellen wird. Es handelt sich dabei nicht um die Verfassung als solche, sondern um den Geist, aus dem sie entsand und um die Männer, die sie verfaßten und in Kraft setzten. Obwohl man noch nichts über die Inkraftsetzung weiß. Einer Volksbefragung will die Regierung unter allen Umständen ausweichen. Wir glauben sogar, daß man absichtlich mit der Bekanntgabe aller Details der neuen Verfassung und des Weges ihrer Einsetzung zögert, um dem Volke keine Zeit zum Nachdenken zu geben.

Aber abgesehen von der Stimmung im Volke, abgesehen auch von der Verfassung selbst, ist die Zeit bis zum 1. Mai genügend gefährlich. Sie ist mit Spannung gefüllt, die sich jederzeit entladen kann. Es ist kein Geheimnis, daß die drei führenden Köpfe des heutigen Oesterreich uneins sind. Dollfuß liegt im Haupt mit Starhemberg und Feg. Starhemberg kommt es darauf an, in das Kabinett aufgenommen zu werden. Feg empfindet aber Starhemberg als Nebenbuhler. Einer von den beiden muß also weichen. Die Stimmung um Dollfuß und seinen engeren Kreis zeigt sich bereits dadurch, daß er seine Zusage zur engen Verharmelung der Vaterländischen Front mit den Heimwehren und allen anderen militärischen Verbänden des Bundesgebietes gegeben hat. Und Starhemberg soll als Stellvertreter des Bundeskanzlers das Oberkommando über diese verstärkte Vaterländische Front erhalten. Dollfuß und Starhemberg sind sich also einig. Starhemberg ist sogar schon nach Rom gefahren, wahrscheinlich um dort die Genehmigung zu diesem Plan zu holen. Bei der Sympathie Italiens für die Heimwehren wird er vermutlich mit dem Ministerpräsidenten unter dem Hahnenstanz nach Wien zurückkehren. Was aber nun mit Feg? Es ist nicht anzunehmen, daß dieser ungeheuer ehrgeizige und rücksichtslose Mann sich ohne weiteres von einem Starhemberg wird ausbohren lassen! Eine Kraftprobe, eine große Auseinandersetzung zwischen

Dollfuß und Starzhemberg auf der einen Seite und Fey auf der anderen ist also unvermeidlich. Fey besitzt den Vorteil, die Exekutive hinter sich zu haben. Wenn er sich entschließen kann, einen großen Schlag zu tun, so genügt ein Befehl an das Heer und die Gendarmerie und die ganze Macht ist diktorisch in seiner Hand vereinigt. Das würde aber Revolution und furchtbares Blutvergießen in Oesterreich bedeuten. Nicht die Nationalsozialisten würden vorgehen, sondern die nicht minder erbitterten Sozialdemokraten, die im Februar und in den letzten Wochen bewiesen haben, daß ihnen Menschenleben gar nichts gelten.

Diese Ueberlegungen werden vermutlich die führenden vaterländischen Kreise bewegen, einer Auseinandersetzung auf Tod und Leben mit Fey aus dem Wege zu gehen und ihn irgendwie zufriedenzustellen. Man wird ihm wahrscheinlich das Vizelanzleramt und die Exekutive lassen und Starzhemberg als Minister für die vaterländische Front und die „militanten Formationen“ in das Kabinett Dollfuß aufnehmen.

Dies alles entscheidet sich aber erst nach der Rückkehr Starzhembergs aus Rom. Die Lage in Oesterreich ist jetzt blutig ernst. Wenn sie noch nie kritisch war, jetzt ist sie kritisch! Aber nicht das Volk entscheidet in diesen Tagen über sein Schicksal — wie es die neue Verfassung vorschreibt — sondern drei Männer haben es in der Hand. Das ist viel Verantwortung, fast zuviel für Menschen, die nicht immer die Person von der Sache zu trennen vermögen.

In fürs Ausland bestimmten Matritelauszügen müssen deutsche Namen deutsch geschrieben werden. Die ausländischen Vertretungen Jugoslawiens machten das Außenministerium aufmerksam, daß die staatlichen und kirchlichen Matritelämter in Jugoslawien durch die slawische Schreibweise nichtslawischer Namen im Auslande Mißverständnisse und Unzulänglichkeiten verursachen. Durch die slawische Schreibweise werden diese Namen oft derart verunstaltet, daß sie im Auslande weder verstanden noch ausgesprochen werden können. Die Regierung hat deshalb die Matritelämter angewiesen, daß nichtslawische Namen in Matritelausweisen, die für das Ausland bestimmt sind, noch der Schreibweise der Sprache zu schreiben sind, der der Name angehört. Wenn einer also Müller heißt, so darf nicht Müller geschrieben werden, sondern richtig Müller usw. Dies ist auch dann so zu halten, wenn im Matritelbuch der Name phonetisch eingetragen ist.

Leset und verbreitet die „Deutsche Zeitung“

Was lebt in der Tiefsee?

Von Dr. Schner, Universität Greifswald

Die Tiefsee ist der größte Lebensraum unserer Erde. Während die Landoberfläche nur in einer wenige Meter dünnen Schicht vom Leben besiedelt ist, füllt das Weltmeer mit seiner Durchschnittstiefe von 3800 m einen „Lebensraum“ im wahrsten Sinne des Wortes dar. Seiner unmittelbaren biologischen Erforschung stehen aber Schwierigkeiten entgegen, die durch die heutige Technik noch nicht überwunden sind. Mit je 10 m Wassertiefe steigt bekanntlich der Druck um eine Atmosphäre, so daß selbst mit den modernsten Goll'schen Tauchpanzern ausgestatteten Tauchern bei 200 m Tiefe eine Grenze gesetzt ist. Ein einziges Mal ist es dem amerikanischen Zoologen William Beebe gelungen in eine riesige Stahlkugel eingeschlossen bis in eine Tiefe von 430 m hinabzudringen und so jene Meereszone zu erreichen, bei der mit dem Aufhören jedes sichtbaren Lichtes die eigentliche Region der Tiefsee beginnt. Lichtmangel ist der Faktor, der den Meeresstiefen ihr eigentliches Gepräge verleiht. Er trägt die Schuld an der Lebensarmut der Tiefe, und ihm sind alle jene bizarren Anpassungsverhältnisse zuzuschreiben, durch die uns die Tiefseebewohner so fremdartig wie Lebewesen eines anderen Planeten

Aus Stadt und Land

Das „Weiße Röhl“ in Maribor

Ueberfüllter Saal — Großer Erfolg

Maribor, 18. April

Erst ein paar Jahre ist es her, daß die prunkvolle Revue „Im weißen Röhl“ von Berlin aus ihren Siegeszug beinahe in die ganze Welt antrat. Dieser Revue liegt ein anheimendes Volksstück, eben „Im weißen Röhl“ zugrunde, ein Lustspiel in drei Aufzügen von O. Blumenthal. Ueber der herausragenden Ausstattung und dem überwältigenden Personenaufwand der großen Bühnen für die Revue, hat man das kleine Lustspiel fast vergessen. Es ist darum ein Verdienst der Mariborer Ortsgruppe des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes, wenn sie gestern das Stück wieder ans Licht zog und in einer überaus gelungenen Vorführung den Mariborer Volksgenossen vorführte.

Die Handlung dieses echten und herzhaften Lustspiels hier auch nur anzudeuten, verbietet der Raum. Jedenfalls ist sie angefüllt mit drolliger Situationskomik und von unfehlbarer Wirkung auf die Zuschauers. Wir wollen hier nur auf das Spiel näher eingehen, dessen glänzendes Gelingen in erster Linie der sicheren Hand von Frau Beria Siegel zu verdanken war. Die Spilleiterin legte ein flottes Tempo vor, es gab nirgends Längen, die Austritte und Abgänge der Spieler ließen auf reibliche Probenarbeit schließen. Frau Siegel oblag auch das Amt des Kostengeldes, dessen sie sich in einer für die Zuschauer unhörbaren, also höchst dankenswerten Weise entledigte. Hinter der Bühne unterstützte sie ihr Gatte, Herr Siegel.

Nun die Spieler. Die Rollen lagen ausschließlich in Händen von Mitgliedern der Ortsgruppe Maribor des Kulturbundes. Insgesamt boten sie eine abgerundete Leistung, wenn auch bei einzelnen Mitspielern etwas mehr Lebendigkeit und Farbe vonnöten gewesen wäre. Die kleinen Mängel, die da und dort auftraten, sind in der Hauptsache wohl darauf zurückzuführen, daß der größte Teil der Mitwirkenden zum ersten Mal auf der Bühne stand.

In der Hauptrolle, jener der „Röhlwirtin“ Josefa Voglhüder, debütierte Frau Tifana Vogl. Man muß sagen: allerhand. Diese energische zielbewusste, bezaubernde und tränenlos verjüngende Röhlwirtin konnte sich ohne weiteres auf einer Berufsbühne sehen lassen. Dabei stand Frau Vogl zum ersten Mal auf den Brettern! Jedenfalls glaubte man dem Leopold des Herrn Rudolf Log, der sich als Oberkellner auf Anlaß und Fall in seine blühende Wirtin verschoß, seine Verliebtheit. Wir kennen Herrn Rudi Log schon als erfolgreichen Rennfahrer. Diesmal hat er uns auf einem anderen Gebiet, dem der Muse Thalia, bewiesen, daß er neben seinem guten Aussehen auch echte schauspielerische Fähigkeiten mitzubringen hat. Er war zwar ein etwas jugendlicher Leopold, dafür aber umso temperamentvoller und verliebter.

Nun die Bombenrolle des „Weißen Röhl's“, die Berliner Großhans Giesede. Glädstrümpfe. Die bewältigte der auch im Ausland bekannte ein-

heimische Künstler K. von Rahhofen in glänzender Weise. Sein Giesede war mit allen Berliner Drehs ausgestattet, immer großartig, immer überlegen, und immer hart an der Blamage vorbei. Sein dröhnendes Organ erfüllte den ganzen Raum, seine Tüppigkeit tief nachstürme hervor und seine Figur machte das alles im höchsten Maße glaubhaft. Man kann den Sänger zu dieser Leistung in einer reinen Sprechrolle beglückwünschen.

Giesede fand ausgezeichnete Gegenpieler in Fräulein Maria Robaus, seiner Spilleiterin, und dem Tausendfachen Rechtsanwalt Dr. Otto Siedler aus Berlin, den Herr Rechtsanwalt Dr. Bucard darstellte. Die Ostinie des Fräulein Robaus war zweifellos — abgesehen von der etwas schwachen Stimme — eine der besten Leistungen des Abends! Ihr stand ein geschmeidiger Rechtsanwalt Siedler gegenüber, der es verstand, trotz der Gegnerschaft mit ihrem Vater sich geschickt in ihr Herz einzuschleichen. Auffallend gut entledigte sich Fräulein Trude Böhm als Gelehrtenstochter ihrer lispelnden Aufgabe. Ihre Zurückhaltung und mädchenhafte Verwirrung war so echt, daß man seine Freude an ihrem Spiel hatte. Herr Fischbach verstand es, aus der Rolle des Privatgelehrten Einzelmann das Bild eines abgeklärten Mannes herauszuarbeiten, der eine Art willkommener Ruhepunkt im Ablauf des Stüdes wurde. Von den größeren Rollen sind schließlich noch herauszuheben der junge Sälzheimer des Herrn R. Jegliß und der ewig hungrige Bettler Loidl des Herrn E. Ornil. Die kleineren Rollen, in denen sich vor allem die Jugend des Kulturbundes ausgezeichnete, rundeten das Bild ab. Schließlich ist noch der unsichtbare Bühnenarbeiter hervorzuheben, der kleine Musikeinlagen begleitete: Herr Dr. Böhm.

Der Saal der „Zadržna gospodarska banka“ war seit Tagen anverkauft und gestern abend überfüllt. Das Publikum unterhielt sich köstlich, es gab Beifall auf offener Szene und Spieler wie Publikum gingen mit dem Bewußtsein nach Hause, sich gegenseitig einen netten, frohen Abend geschenkt zu haben. Ja, es war wirklich schön, muß auch der Berichterstatter gestehen. Der Kritiker in ihm hätte manchmal gern ein bißchen aufgemuckt, aber er brückte gern beide Augen zu, um sich bei dieser ehrlichen und fröhlichen Gemeinheitsarbeit — herzlich mitfreuen zu können!

Celje

„Die Lustigen 4“

An unseren „Lustigen Vier“ ist alles lustig. Auch der Termin, an dem sie uns ihre Kunst wieder einmal im großen Rahmen schenken. Sie haben nämlich den Termin in den Bonnemonat Mai verschoben. Der April ist ihnen nämlich zu traurig, mit seinem schlechten Wetter. Sie singen also nicht

anmuten. Das Fehlen des Sonnenlichtes macht die Tiefsee auch zum abhängigen Lebensbeziel, dessen Bewohner in ihrer Gesamtheit auf das angewiesen sind, was sich in den oberen, durchlichteten 100 bis 200 m an pflanzlicher Ernährung bildet. Diese besteht meist aus einzelligen Organismen von solcher mikroskopischer Kleinheit, daß zu ihrer Gewinnung nicht das Planktonnetz, sondern die Zentrifuge verwendet werden muß. Man hat darum der Gesamtheit dieser Formen den Namen „Zwergplankton“ (Nannoplankton) gegeben. Seine qualitative und quantitative Erforschung ist in wogender wie in fester Richtung war die biologische Hauptaufgabe der großen Deutschen Südatlantischen „Meteor“-Expedition (1925 bis 1927).

Aus den Protokollen von mehr als 1200 Planktonzählungen ergab sich, daß in den kalten antarktischen Meeresstellen neben Protozoen die Artfalschen vorherrschen, die wir auch sonst im Meer und im Binnenwasser als kälteliebende Organismen kennen. In den Tropen aber liegt das Hauptverbreitungsgebiet der Coccolithophoriden, einzelliger Geißeltalg, in deren Hüllen Kalkfäden eingelagert sind. Man ist versucht, dies damit in Zusammenhang zu bringen, daß die tropischen Meere wegen ihrer hohen Oberflächentemperatur nur wenig Kohlenstoffe gelöst enthalten, wodurch eine starke

Kalküberfättigung gegeben ist. Wegen des Fehlens von Kristallisationskeimen bleibt nämlich der Kalk zunächst in Lösung und kann leicht von den Organismen aufgenommen werden.

Mit der Tiefe nehmen die Nannoplanktonorganismen rasch ab. In 100 m Tiefe ist nur ein Vierzehntel der Oberflächennmenge vorhanden. Von hier erfolgt die Abnahme noch untern etwas langsamer, um bei etwa 3000 m ein Minimum von 10 bis 20 Organismen je Liter zu erreichen, das bis in die allergrößten unteruchten Meerestiefen unverändert bleibt. Die Hauptmenge des Planktons dort unten wird durch winzige olivgrüne Algen gebildet, über deren Wesen sich die heutige Forschung noch kein Bild zu machen imstande ist. Natürlich kann diese geringe Planktonmenge der Tiefe keinem höheren Tier als Nahrung genügen, und es wird verständlich, weshalb sich der Großteil aller höheren Organismen in den oberen 500 m zusammen-drängt. Mit zunehmender Tiefe werden die Lebensbedingungen immer ungünstiger, und der Kampf ums Dasein zwingt die Tiere zur Erzeugung immer absonderlicherer Anpassungsformen. Das fehlende Sonnenlicht wird — freilich nur recht kümmerlich — durch das Licht ersetzt, das den Leuchtorganen der meisten Tiefseetiere entströmt. Der Hauptzweck dieses Leuchtens, das wahrscheinlich auf der Tätigkeit ge-

Nimm, ehe es zu spät ist

gegen
ZAHN
STEIN

SARGS

KALODONT

am 28. April sondern am Donnerstag den 3. Mai.

Aber, manchmal überkommt sie doch auch ein besinnlicher Gedanke. Dann wollen sie auch gebildete ernste Kunst bringen. So werden Sie bei diesem Konzert neben den heiteren Musik auch Lieder von Mozart und Schubert singen. Natürlich wird über das heitere Musikstück vorherrschen. Besonders Vergnügen dürften uns dabei die „Dorfmusik“ und die „Blonde Ratzein“ bereiten wie eine neuartige „Liebesbotschaft“, aus der — dem Vernehmen nach — besonders die jüngere Generation eine ganze Menge wird lernen können.

Das ist aber noch lange nicht alles. Zwei Ueberraschungen wollen sie uns bieten: Erstens einmal wird Gustav Stiger, dessen Organ unverbraucht geblieben ist, als Fünftler in einem Quintett mitsingen und zweitens wird ein neues „Instrumental-Quartett“ auftreten, über dessen Herkunft wir Schweigen geloben mußten. Wir sind wirklich gespannt.

Natürlich wird man alle diese Herrlichkeiten nicht umsonst sehen und hören können. Aber unsere „lustigen Vier“ sind auch bei den Eintrittspreisen lustig. Ober ist es nicht lächerlich wenig, wenn sie für die herrlichsten Sitzplätze nicht 100 bis 150 Dinar verlangen sondern nur 10 bis 25 Dinar und wenn sie einen Stehplatz gar nur mit 5 Din bezahlen lassen? Die Eintrittskarten werden bei der Firma Krell zu haben sein.

Amliche Nachrichten. Vom Stadtmagistrat wird uns mitgeteilt: Die Stadtgemeinde weist die Hausbesitzer darauf hin, daß am 1. April die zweite Rate des Zinshebers fällig war. Solange die neuen Vorschriften darüber nicht ergangen sind, ist der Zinshebers in der vorjährigen Höhe zu entrichten. Die Parteien werden ersucht, die fällige Rate bis spätestens 30. April bei der Celler Stadtkasse einzubringen. Bei Verpätung der Einzahlung werden 6% aufgeschlagen. Zinshebers, die jedoch länger als 6 Wochen ausbleiben, werden auf dem Exekutionswege eingetrieben.

Schweineimpfung. Die Impfung gegen Schweinepest wird auch in diesem Jahre durchgeführt. Interessenten mögen sich bis Ende April in der Ratslei des Umgebungsgemeinderats am Breg melden.

Vom Schuldienst. Die Diplom-Philosophin Fräulein Desa Mrvos aus Zagreb wurde dem hiesigen Realgymnasium als Honorarlehrerin zugewiesen.

Vom Banaldienst. Der Amtsanwärter Herr Wilto Aph wurde von der Banalverwaltung in

Plubjana an das allgemeine Krankenhaus in Celse verlegt.

Bernählung. Am 17. d. M. fand im idyllisch gelegenen Kirchlein Maria Graz bei Laško die Trauung des Fräuleins Dori Herrmann Großaufmannstochter aus Laško mit Herrn Ing. Josef Handl, technischer Beamter im Berg- und Hüttenwert Store, statt. Dem jungen Herrn zum geschlossenen Herzensbund unsere Glückwünsche.

Der April streift! Was uns dieser jahreplanmäßig eigentlich unzuverlässige Monat des Jahres in diesen Tagen vorführt, ist herrlichster Frühling, sozusagen ein frühgeborener Frühling. In wenigen Tagen hat er überreife die kahlen Bäume mit saftigem Grün überzogen und weiße Blütenpracht über sie hingehäutet. Er hat die licht- und sonnenbeurigen Menschenkinder herausgelockt, ja, die ganz Unentwegten wagen sich im Vertrauen auf die warme Sonne schon in das noch eiskalte Sannwasser. Aber wir wollen uns nicht täuschen lassen. Wir freuen uns zwar über diesen Vorfrühling an Sommerfreuden, aber wir sagen uns gleichzeitig: Da stimmt etwas nicht!

„Merkur.“ Der Verband „Merkur“ der kaufmännischen und privaten Angestellten, Ortsgruppe Celse, hielt am 6. April seine IV. ordentliche Hauptversammlung im kleinen Saal des Hotels „Europe“ ab. Der Vorsitzende, Drago Kralj eröffnete die zweite Versammlung um 21 Uhr, da die erste um 20.30 Uhr nicht beschlußfähig war. Das Protokoll führte Herr Schmidich. Die Verlesung des Kassaberichts ergab folgende Abrechnung für das Jahr 1933: Die Einnahmen betrugen 16.893,28 Din, die Ausgaben 18.257,68 Din. Der Abgang beträgt also 1364,40 Din. Die Unterstützungen von Seiten der Krankenkasse an die Mitglieder beliefen sich 1933 auf 92.193,22. Der Mitgliederbestand betrug Anfang 1933 198 Personen und Ende 1933 217. — In den Vorstand wurden einstimmig folgende Herren gewählt: Vorsitzender Drago Kralj, I. Stellvertreter Robert Himmer, II. Stellvertreter Franz Turzel; Beisitzer Ivan Zitera, Vinko Schuster, Stefan Telich und Lajos Brezil. Dem Aufsichtsrat gehören an die Herren: Alexander Heller als Vorsitzender, Bruno Schönberger und Ljilja Jerin als Mitglieder. Schließlich teilte Herr Silit aus Zagreb mit, daß der Minister für Sozialpolitik eine neue Leitung der Krankenkasse des Vereins „Merkur“ ernannt habe, der auch der Vorsitzende der Ortsgruppe Celse, Herr Drago Kralj, angehört.

Wichtig für Merkurmitglieder. Wie wir erfahren, hat die Direktion der „Jadranska“ und „Dubrovačka plovidba“ den Mitgliedern des Verbandes „Merkur“ und ihren Familienangehörigen Ermäßigungen bei Schiffsfahrten zuge-

sagt. Die Ermäßigungen dauern bei der „Jadranska plovidba“ vom 1. Juni bis 30. September, bei der „Dubrovačka plovidba“ aber schon ab 1. April. Merkurmitglieder, die diese Begünstigungen benützen wollen, mögen sich unter Angabe der Reiseroute und der Reisedauer an die Ortsgruppe wenden. Die Angehörigen der Merkurmitglieder mögen ihr Familienverhältnis zum Mitglied angeben. Allen reisenden Mitgliedern des „Merkur“ ist außerdem noch in der I. oder II. Klasse der Schiffe ein Fahrpreisnachlaß von 25% zugelegt.

Gemeinderatsitzung. Der städtische Gemeinderat hält, wie bereits mitgeteilt, morgen Freitag den 20. d. M. um 20 Uhr eine ordentliche Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen Vermieterberichte.

Eis! Das städtische Schlachthaus hat wieder begonnen, hygienisch einwandfreies Kunsteis herzustellen, das in jeder Menge täglich von 5 bis 8 und von 15.30 bis 16.30 zu erhalten ist. Auf Wunsch wird das Eis auch ins Haus gebracht.

Geschäftsvermittlung. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, eröffnet die heimische Zagreber Schuhwarenfabrik demnächst eine Verkaufsfiliale unter dem Namen „Astra“ in der Alexandrova ulica Nr. 4.

Maribor

Eine Richtigstellung. Aus Maribor wird uns berichtet: Das hiesige Blatt „Borba“ brachte am 6. d. M. folgende Richtigstellung (deutsche Uebersetzung): Es ist nicht wahr, daß der Schwäbisch-Deutsche Kulturbund, der für den nördlichen Teil des Staates seinen Sitz in Maribor hat, geheime Sturmabteilungen organisiert. — Es ist nicht wahr, daß er aus Maribor 17 Burschen nach München geschickt hat, wo sie sich zu Führern der deutschen Propaganda in unseren Gebieten ausbilden lassen und gleichzeitig auch mit Spionage beschäftigen. — Es ist nicht wahr, daß der Schwäbisch-Deutsche Kulturbund einen Transport nach Deutschland vorbereitet und es ist ebenso nicht wahr, daß sich für einen solchen Transport einige Freireichgehilfen gemeldet haben, neben anderen Johann Donag, bedienstet beim Freireichmeister Lauch und der Sohn des Freireichmeisters Flieger. — Wahr ist hingegen, daß alle diese Nachrichten aus dem Finger gefloren sind.

Schwäbisch-Deutscher Kulturbund

Ortsauschuß Maribor

Vorsitzender: Schriftführer:

Dr. Mähleisen, m. p. Dr. Gzani, m. p.

Rampf gegen Windmühlen. Aus Maribor wird uns berichtet: Nach einigen Geschäftstafeln deutscher Kaufleute sind nun auch Namenstafeln slowenischer Adelsaten an die Reihe gekommen. In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurden die gläsernen Namenstafeln der slowenischen Rechtsanwält Dr. Romali und Dr. Reisman von unbekanntem Tätern zertrümmert. Interessanterweise werden der Täterschaft dieselben Kreise verdächtigt, die, wie mit Bestimmtheit angenommen wird, auch die Beschädigung der deutschen Geschäftstafeln auf den Gewissen haben sollen. Dr. Romali hat sich in slowenischen nationalsozialistischen Kreisen im Verlauf des Prozesses gegen den Juden Seidler mißgünstig gemacht, der wegen verurteilter Vergewaltigung eines slowenischen Mädchens zu einer Freiheitsstrafe verurteilt worden war und nun die Wiederaufnahme des Prozesses anstrengt. An Seidler ist auch eine Art Femeurteil anhängend vollstreckt worden, denn er wurde einmal des Nachts überfallen und so schwer verprügelt, daß er ins Spital überführt werden mußte. Dr. Reisman ist Anwalt unserer hiesigen Rote, gegen die von der gleichen Seite ebenfalls Sturm gelaufen wird. Der Fall Seidler hat übrigens in hiesigen slowenisch-nationalsozialistischen Kreisen eine bemerkenswerte antisemitische Stimmung ausgelöst.

P t u j

Das Wettspiel S. R. P. — Panonija (Murska Sobota), welches Sonntag nachmittags ausgetragen wurde, endete mit 5:1 zugunsten des S. R. P.

wisser Leuchtbackerien benutzt, dürfte im gegenseitigen Erkennen der Geschlechter zu sehen sein, denn die Paarung muß ja für die Bewohner der unbegrenzten, lichtlosen Tiefe das schwierigste Lebensproblem gewesen sein. Bei manchen Fischen tragen darum die Weibchen ihre Zwergmännchen als untrennbare Anhänge mit sich umher. Da Blutkreislauf und Verdauungssystem solcher Männchen vollständig mit dem Weibchen verschmolzen sind, könnte man beinahe von der Entstehung eines zweigeschlechtigen Organismus auf höherer Stufe sprechen.

In dem Maße, wie das Auge der Tiefseefische, das durch Vergrößerung der Linse (Teleostaugen) und Vermehrung der Stäbchen in der Netzhaut der Dämmerung angepaßt ist, für die Erkennung der Umwelt unzureichend wird, entwickeln sich Barten und Flossenstrahlen zu Tastorganen, die oft ein Vielfaches der Körperlänge erreichen. Die Antennen gewisser Tiefseefische haben z. B. die 20fache Länge der Tierkörper. Zum Festhalten großer Beutetiere ist es bei einer Fischgruppe (Siomiidae) zur Ausbildung eines gewaltigen Gebißes gekommen, dessen Zähne während des Verschluckens der Beute umgeklappt werden können. Bei manchen anderen Formen hat der Magen die Fähigkeit zu so starker Ausdehnung, daß selbst Tiere verschlungen werden können, die zwei- bis dreimal so groß sind

wie ihr Verzehrter (Chiasmodon). Zu dem Phantastischen, was die Tiefsee an Gestalten hervorbringt, gehört das Gattopoden baard, ein 15 cm langer Fisch, an dessen dünnen, beinahe fadenförmigen Körper ein unförmig großer Kopf sitzt, der als Ganzes zu einer riesigen Mundöffnung umgewandelt ist.

Die niedrige Temperatur der Tiefsee, die stets um 0 Grad liegt, übt ein weit geringeren Einfluß auf die Organismen aus als der Lichtmangel. Nur mittelbar bedingt sie einen kohlenstoffreichen und daher sauerstoffreichen Zustand des Wassers und ist daher letzten Endes die Ursache davon, daß sich bei Protozoen, Schwämmen, Mollusken, Kreben und Wirbeltieren nur papierdünne, leicht zerbrechliche Kalkschalen bilden können, die ein sehr auffälliges Merkmal aller Tiefseebewohner sind. Schädlich wirkt die Temperatur nur beim Fang von Tiefseefischen, da diese den raschen Wechsel von niedriger Tiefseetemperatur und hoher Oberflächentemperatur meist nicht lebend ertragen.

Der hohe Wasserdruck ist, wie wir heute wissen, den Tiefseeeorganismen ziemlich gleichgültig, denn diese besitzen meist keine Lufträume, und Wasser ist, wie wir seit Versteht wissen, selbst durch einen sehr hohen Druck praktisch nicht zusammenpressbar.

Rogatec

Ehrenvolle Auszeichnung. Vor kurzem wurde dem bisherigen Forstmeister im Dienste des Fürsten Windischgrätz, Herrn Josef Hollmann in Rogatec, der Titel eines Forstrates verliehen. Der neue Forst ist als ausgezeichnete Fachmann bekannt, der auf eine 50-jährige Erfahrung und Tätigkeit im Dienste des Fürsten Windischgrätz zurückblickt. Die Gemeinde Rogatec dankt ihm vor allem ihre Elektrifizierung, die Verschönerung des Marktes, des Schlosses samt seinem Park usw. Welche Kreise beglückwünschen Herrn Forstrat Hollmann zu seiner ehrenvollen Ernennung. Diese freudige Anteilnahme zeugt von der Wertschätzung und Beliebtheit, die er sich durch sein fröhliches und ungewöhnliches Wesen allenthalben erworben hat. Auch wir treten in die Reihe der Gratulanten und wünschen dem rüstigen Siebziger weitere frohe Jahrzehnte an der Seite seiner treuherzigen Lebensgefährtin Frau Rosa, geb. Pirker, mit der ihn nun schon 35 Jahre glücklichster Ehe verbinden.

Tagung des Weinproduzentenverbandes. Aus Maribor wird uns geschrieben: Die VIII. ordentliche Hauptversammlung des Weinproduzentenverbandes für die Draubankgasse in Maribor findet am 26. und 27. Mai d. J. statt. An die Hauptversammlung schließen am 27. und 28. Mai Ausflüge an, an denen nur Mitglieder teilnehmen können, die sich bis 24. Mai beim Verband in Maribor dafür angemeldet haben.

Wir erhielten die Mitteilung, daß das heurige neue Bod-Bier der Unionbrauerei, welches aus echten bayrischen Malz erzeugt ist, ab Samstag den 21. April in Verkehe kommt. Das heurige neue Bod-Bier ist wieder sehr gehaltvoll, angenehm und mild im Geschmack und wird gewiß auch den verwöhnten Genießer befriedigen.

5 Kilometer Geschirrtücher. So gespensterhaft fähe es aus, wenn man die Menge der Geschirrtücher hunderttausend auslegen würde, die eine Hausfrau während ihrer Ehe wäscht. Es ist wirklich ein Glück, daß die Hausfrau von heute nicht mehr mit Nadel und Büsche jedes Wäschehäufchen bearbeiten muß — sie braucht sich trotz der Wäschmenge nicht zu plagen: denn zum milden, schonenden Wäschen steht ihr ja das leistungsfähige Nasion zur Verfügung. Sie kann Zeit und Mühe sparen, ihre Wäsche wird dabei gesont und bleibt lange wie neu.

Das Leben

Das Leben ist ein Ding gar sel'ner Art.
Und du beginnst es und du kennst es nicht. Doch wart!

Leb' erst ein Weilchen, sieh dir's einmal von außen an:

Und es gefällt dir und du greiffst nach ihm — 's ist Wahn —

Entwischen tu's dir doch, um dann nach dir zu langen.

Aus deinen Kinderaugen spricht das erste Bangen.
Hat es dich endlich (und das in der Regel bald)

Erfüllt mit Liebesreife du dein großes Wollen.

Jahrelang. Auf einmal merkst du, daß dem tollen

Jugendhehnen ein still Entloren Platz gemacht.

Rudert sich du losgelassen da. Es laßt

Der Tod dir zu — oft nannst du ihn scherzend

Bruder —:

Nach jo, es wartet Charon schon auf mich, mit

seinem Ruder!"

Sepp Tauschmann.

Wirtschaft und Verkehr

Um die Stempelung der Geschäftsrechnungen

Wir melden seinerzeit, daß künftighin die Geschäftsrechnungen aller Art in Blocks gebunden und den Steuerämtern zur Stempelung im vorhinein vorgelegt werden müssen. Die entsprechende Verordnung hat einige Verwirrung in die industriellen und kaufmännischen Kreise hineingetragen, so daß sich der Industriellenverband für die Draubankgasse genötigt sah, die Zentrale der Industrieverbände in Beograd um Aufklärung zu bitten. Diese Zentrale hat nun auf eine Anfrage an das Finanzministerium folgenden Bescheid erhalten:

Nach den neuen Bestimmungen des Taxgesetzes gibt die Monopolverwaltung einheitliche Formulare für Geschäftsrechnungen heraus, auf denen die Stempelmarke bereits aufgedruckt ist. Wenn jedoch der Geschäftsmann besondere Formulare oder solche mit Kopien wünscht, kann er dieselben auch weiterhin von den Privatdruckereien herstellen lassen bzw. seine bisherigen Druckereien auch weiterhin benutzen. Wichtig ist nur, daß er die Rechnungen vor Gebrauch mit der entsprechenden Stempelmarke (für Beträge von 20 bis 100 Dinar 50 Para, darüber hinaus 1 Dinar) versieht und dieselben dann von der zuständigen Steuerverwaltung überstempeln läßt. Hierbei ist es im Gegensatz zu der bisherigen Ansicht nicht nötig, daß die Rechnungsformulare in Blocks gebunden und perforiert werden, damit nach Abtrennung der Fuxia im Block der Talon verbleibt. Es genügt, daß die mit der Stempelmarke versehenen Formulare in Umschlägen zu 25 oder 50

Stück dem Steueramt vorgelegt werden können. Die Partien können fortan die Stempelmarken nicht selbst vernichten, d. h. dieselben mit der Tinte durchkreuzen oder mit dem Stampiglienaufdruck zu überstempeln, wie dies bisher üblich war, sondern diese Pflicht obliegt jetzt den Steuerämtern.

Im Gegensatz zu der bisherigen Ansicht ist es nicht nötig, neben der Rechnung auch das den Kunden zugestellte Warenverzeichnis, wo ein solches nötig war, oder den Liefererschein zu stempeln. Dieses Verzeichnis oder der Liefererschein, auch wenn er getrennt dem Kunden überreicht wird, muß jedoch den Vermerk führen, daß die Stempelmarke auf der Rechnung entrichtet worden ist, etwa den Stampiglienaufdruck „Taxe aus der Tarifpost 34 auf der Originalrechnung entrichtet“ (Taksa iz tarifne Stevilke 34 plaćana na izvornom računu), da das Warenverzeichnis bzw. der Liefererschein als eine Art Duplikat der bezüglichen Rechnung anzusehen ist. Wird jedoch eine spezielle Rechnung dem Kunden nicht zugestellt, dann ist das Warenverzeichnis oder der Liefererschein mit 50 Para zu stempeln, falls der Schein keine Werlangabe oder eine solche bis 100 Dinar enthält; wird jedoch der Wert der bezogenen Waren in der Höhe von mehr als 100 Dinar angegeben, dann ist das Warenverzeichnis oder der Liefererschein mit einer Stempelmarke von 1 Dinar zu versehen.

Saazer Hopfenbericht vom 13. April 1934. Bei ständiger Nachfrage, besonders nach Mittel- und Gutmittelhopfen, kam es im Laufe der vergangenen Woche täglich zu Umsätzen. Namentlich

EINLADUNG

zu der am Montag, dem 23. April 1934, um 3 Uhr Nachmittag im Sitzungszimmer der Genossenschaft stattfindenden

**34. ordentlichen
Jahreshauptversammlung
des Spar- und Vorschußvereines in Celje**
registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Tagungsordnung:

1. Verlesung der Verhandlungschrift der 33. ordentlichen Jahreshauptversammlung vom 20./III. 1933
2. Bericht des Vorstandes und Rechnungslegung für das Geschäftsjahr 1933.
3. Bericht des Aufsichtsrates und Entlastung der Vorstandsmitglieder
4. Antrag auf Genehmigung des Rechnungsabschlusses und Verwendung des Gebührensüberschusses.
5. Allfälliges

Zur Beschlußfähigkeit der Hauptversammlung ist die Anwesenheit von mindestens einem Drittel der Mitglieder erforderlich. Kommt eine beschlußfähige Versammlung nicht zustande, so findet eine Stunde später, das ist um 4 Uhr Nachmittag am selben Orte eine Hauptversammlung mit der gleichen Tagesordnung statt, welche ohne Rücksicht auf die Anzahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig ist.

Celje, am 13. April 1934

Spar- und Vorschußverein in Celje
registr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftung

**Werbet mit uns — Ihr werbet
für Euch selbst!**

**Fremdenverkehrsunternehmer!
Hotels- und Gastwirtschaften!
Vermieter von Sommerzimmern
Alle — die Ihr an Fremdenzu-
strom interessiert seid:**



werbet in der reichhaltigen Fremdenverkehrsnummer der „Deutschen Zeitung“, die Mitte Mai in einer Auflagenzahl von 5000 Exemplaren herauskommt und durch ein sinnreiches System in weite Kreise dringen wird. Trotz der erhöhten Auflage bleiben unsere sehr massigen Annoncenpreise unverändert!

DRUCKSACHEN für Industrien, Handel und Gewerbe
VEREINSBUCHDRUCKEREI „CELEJA“

**Gutgehende
Fleischhauerei!!!**

an Kinderloses Ehepaar oder
alleinstehenden Mann bis ersten
Mai zu vergeben. Anfragen sind
an die Verw. d. Bl. zu richten. 37932

Lehrjunge

mit Schulbildung für kaufmännisches Ge-
werbe wird aufgenommen bei „Astra“
Alexandrova ulica 4

**Inseriere
in der „Deutschen Zeitung“
es wirkt immer!**

Das neue heurige

BOCK-BIER!
DER UNIONBRAUEREI

erzeugt aus echten bayrischen Malz ist
ab 21. April in Verkehr.

Wohlschmeckend! Gehaltvoll! Gesund!
Besonders auch als kräftigendes Getränk für Mütter empfohlen.